

Häftling mit Waffengewalt befreit



Spektakuläre Befreiungsaktion: Die zwei Komplizen warteten auf dem Vorplatz des Spitals in Vaduz die ärztliche Behandlung des Untersuchungshäftlings ab und überwältigten die Polizeibeamten unter Waffenandrohung. Anschliessend floh das Trio mit einem schwarzen Audi Avant in unbekannte Richtung.

Bild Daniel Ospelt

7/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND | DONNERSTAG, 20. JULI 2006

Zwei bewaffnete Männer haben gestern vor dem Spital Vaduz einen Untersuchungsgefangenen befreit. Das Trio, welches des Raubüberfalls auf das Juweliergeschäft Huber verdächtigt wird, ist vermutlich in die Schweiz geflüchtet.

Von Patrick Stahl

Der Raubüberfall auf das Juweliergeschäft Huber im Vaduzer Städtle vom 1. Februar dieses Jahres hält die Landespolizei weiterhin auf Trab: Dem bisher einzigen Tatverdächtigen ist gestern die Flucht aus der Untersuchungshaft gelungen – vermutlich mit Hilfe der Komplizen des Raubüberfalls.

Der serbische Untersuchungsgefangene hatte sich am Vormittag bei Sportübungen im Krautraum der Handknochen gebrochen, wie die Landespolizei gestern an einer kurzfristig einberufenen Medienorientierung im Poli-

zeigebäude mitteilte. Er wurde daraufhin an Händen und Beinen gefesselt ins Landesspital Vaduz gebracht. Nach der ärztlichen Behandlung wollten ihn die zwei Polizeibeamten wieder zurück in seine Einzelzelle im Gefängnis bringen. Auf dem Hof des Spitals kam es dann um etwa 10.30 Uhr zu der Attacke. Zwei mit einer Langwaffe und einer Pistole bewaffnete Männer bedrohten die Polizisten und nahmen ihnen die Waffen ab. Das Trio flüchtete schliesslich mit einem schwarzen Audi Avant mit gestohlenen Schwyzer Kennzeichen. Ob auch das Fluchtauto gestohlen wurde, ist noch unklar.

Hohe kriminelle Energie

Die Landespolizei konnte weder bei den Beteiligten noch dementieren, dass es sich bei den Befreierten um die zwei weiteren Beteiligten am Raubüberfall auf das Juweliergeschäft Huber in Vaduz handelt. Die Ähnlichkeiten sind allerdings verblüffend: Das Vorgehen bei beiden Aktionen weise auf eine

hohe kriminelle Energie und eine gut geplante Aktion hin. «Die Täter handelten beide Male kaltschnäuzig», sagte Hoch und verwies darauf, dass die Befreier in Freizeitkleidung und mit Baseballmützen die Polizeibeamten überwältigten. Die Landespolizei hat einen Steckbrief des flüchtigen Täters veröffentlicht: Der Mann mit Jahrgang 1976 konnte aufgrund von DNA-Spuren am Tatort schliesslich in der Nähe von Genf festgenommen werden und wurde Mitte Mai nach Liechtenstein ausgeliefert.

Die Polizei erhofft sich nun von den Zeugeneinvernahmen weitere Hinweise auf die Täterschaft. Der Vorfall wurde immerhin von rund einem halben Dutzend Zeugen beobachtet. «Zum Glück ist niemand verletzt worden», sagte Jules Hoch. Ausser den beiden Polizisten hätte sich jedoch niemand in ernster Gefahr befunden. Die beiden Polizisten wurden gestern noch befragt und erhielten

psychologische Betreuung durch das Kriseninterventionsteam.

Fluchort unbekannt

In Liechtenstein und in der Schweiz wurde sofort nach der Befreiungssaktion eine Alarmfahndung ausgelöst. An den Grenzübergängen zur Schweiz und nach Österreich wurden Strassensperren errichtet. Auch an mehreren Orten in den Kantonen St. Gallen und Zürich positionierten sich Polizeibeamte. Bei der Autobahnausfahrt Trübbach wurden wenig später die Waffengürtel der Polizisten neben der Strasse entdeckt. Ob die drei Männer Richtung Graubünden oder in den Kanton St. Gallen flüchteten, ist vorläufig unklar. Die Landespolizei geht davon aus, dass das Trio mittlerweile das Fluchtauto gegen ein anderes Fahrzeug getauscht hat. Bei der Fahndung nach dem Häftling und seinen Befreierern ergab sich bis am Abend aber keine heisse Spur.

2/2 Vaterland Donnerstag 20. Juli 2006